DIFIS Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung
vernetzen forschen beraten

IAQ

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

Arbeitsmarktdaten und Lebensrealitäten von EU-Bürger*innen in urbanen Sozialräumen

Sozialkonferenz Ruhr - 13.11.2026 - Oberhausen

Thorsten Schlee

Universität Duisburg-Essen

Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung

Institut Arbeit und Qualifikation

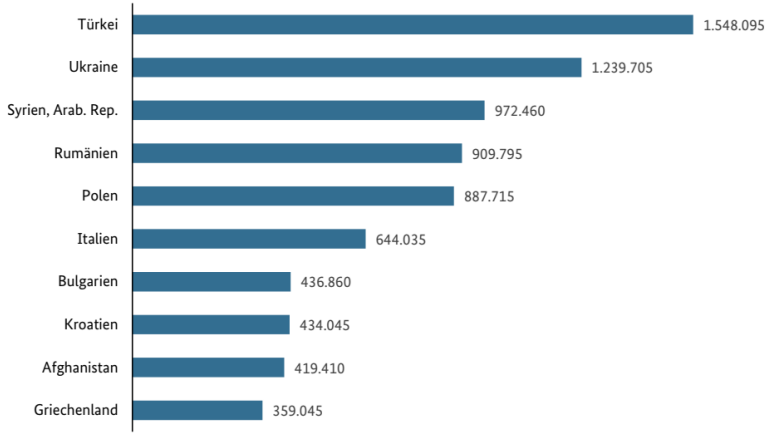
Gliederung

1. Ausländische Bevölkerung und Arbeitsmarkt im RVR
2. Diskriminierung jenseits der Kategorien – Ein Wissenschafts-Praxis-Projekt aus Duisburg – Arbeit- Zugang zu sozialen Leistungen - Wohnen
3. Welche Probleme haben wir und wie wir sie bearbeiten können

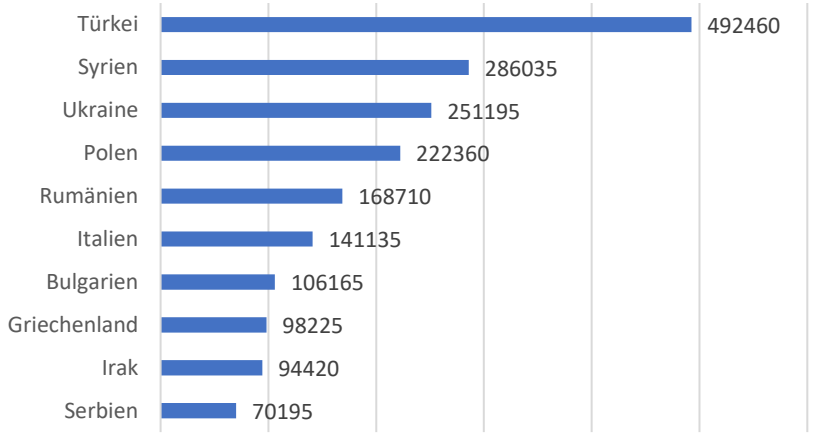
DIFIS Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung
vernetzen forschen beraten

IAQ
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

Hintergrund: Zuwanderung in Zahlen
10 wichtigsten ausländischen Bevölkerungsgruppen – Bund - NRW



Quelle: AZR, Stichtag: 31.12.2023
(Angaben in Personen auf ein Vielfaches von fünf gerundet)



1 345000 Menschen aus Rumänien und Bulgarien leben in Deutschland (ca. 1,5% der Bevölkerung), davon 274 000 in NRW (ca. 1,5% der Bevölkerung in NRW)

RVR

DIFIS Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung
vernetzen forschen beraten

IAQ
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

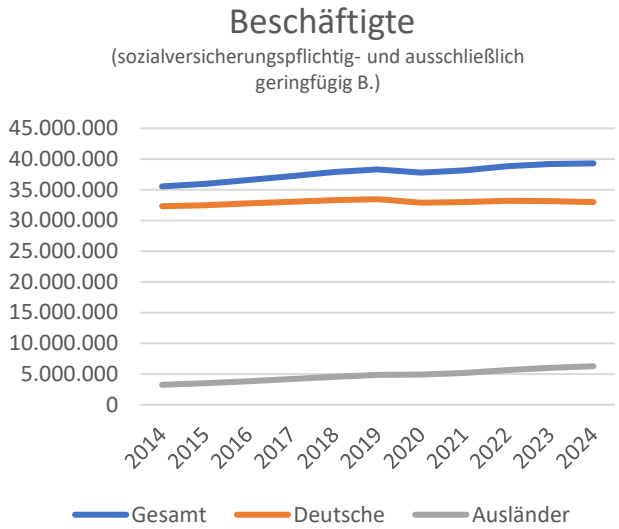
	Duisburg	Essen	Mülheim	Oberhausen	Bottrop	Gelsenkirchen	Recklinghausen
Bulgarien	15750	3025	875	505	190	4030	1930
Rumänien	10200	5325	605	1060	300	6310	6370

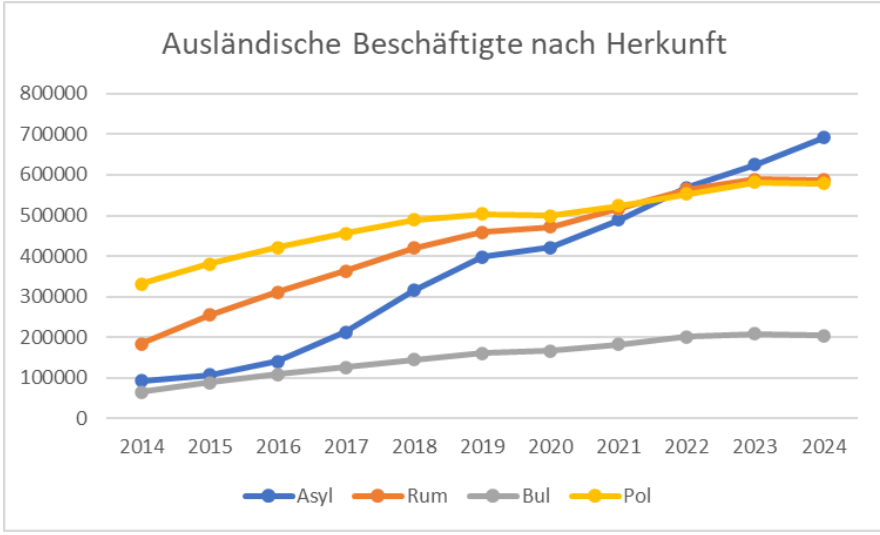
	Bochum	Dortmund	Hagen	Hamm	Herne	Wesel	Unna	Ennepe-Ruhr
Bulgarien	1255	5010	2310	2785	1280	660	905	560
Rumänien	2430	6375	4855	1590	2070	1370	2880	1670

ca. 94 000 Menschen aus Rumänien und Bulgarien leben im RVR, das sind knapp 2% der Bevölkerung

Eigene Darstellung, Quelle:
IT NRW: Ausländische Bevölkerung 2023 (Kreisergebnisse)

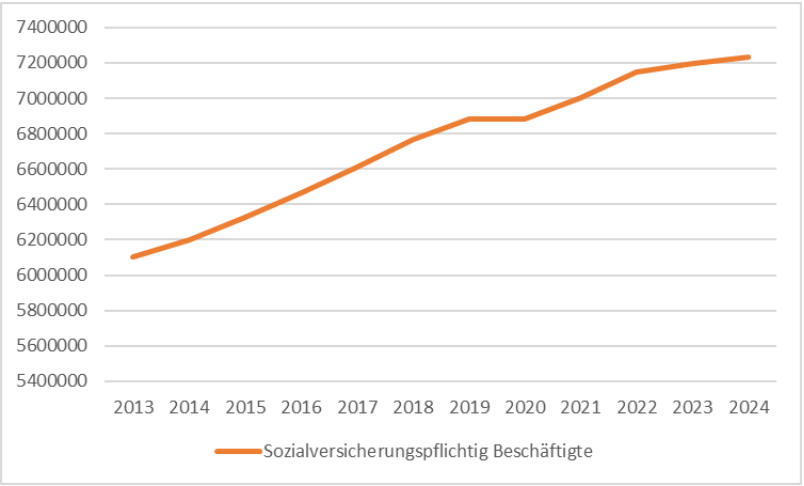
Beschäftigungsentwicklung Deutschland

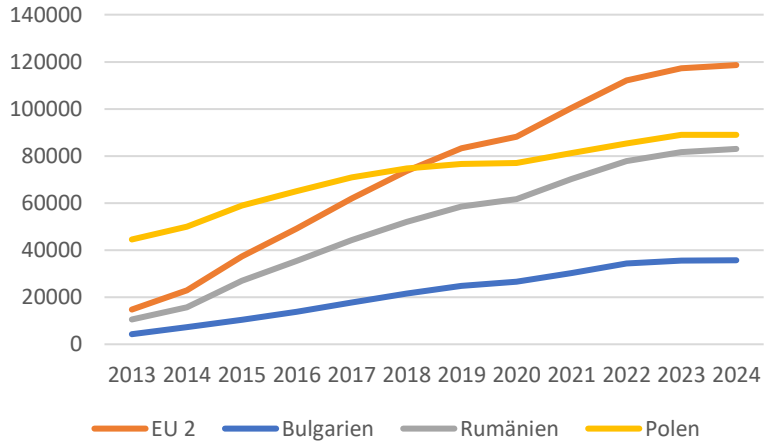




- Höchststand an Beschäftigten, Verdoppelung der Zahl ausländischer Beschäftigter (3,2 – auf ca. 6.3 Mio.)
- 4.4 Mio. Menschen davon sind ausschließlich geringfügig Beschäftigt, davon 73 897 aus Rumänien und Bulgarien (hier: Frauenanteil!)

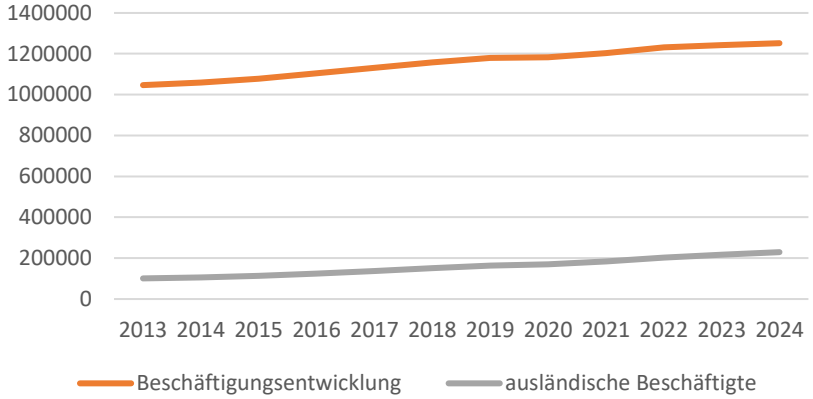
Beschäftigungsentwicklung NRW

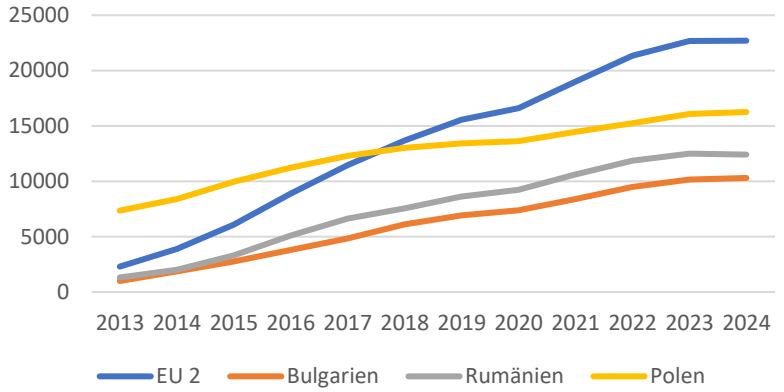




- 50% des Beschäftigungswachstums der letzten 10 Jahre (1,1 Mio) wird von ausländischen Staatsbürger*innen getragen, knapp 120 000 EU-2 Bürger*innen arbeiten in NRW (2013: ca. 19 000)
- Ausschließlich geringfügig Beschäftigt: 1 Mio Menschen, 13925 aus Rumänien und Bulgarien

Beschäftigungsentwicklung am Wohnort - RVR

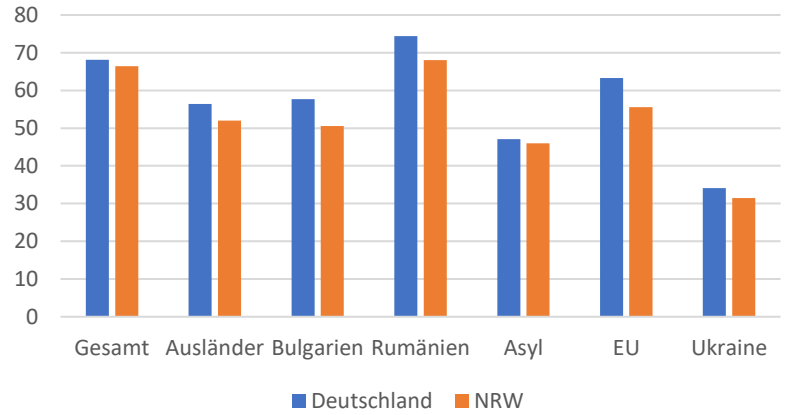




- Anwachsen der Beschäftigung um 200 Tsd., davon + 20 000 EU 2
- 179 Tsd agB, davon 3174 aus Rumänien und Bulgarien (hier höherer Frauenanteil)

Eigene Darstellung, Quelle:
Bundesagentur für Arbeit- Statistikservice West – Sonderauswertung: Beschäftigte am Wohnort, 25.10.2025

Beschäftigungsquoten



Signifikante Unterschiede der Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht (z.B. 62% Männer, 52% Frauen aus *Bulgarien*; 78% und 68% aus *Rumänien*, *Polen*: höhere Erwerbsbeteiligungsquote von Frauen)

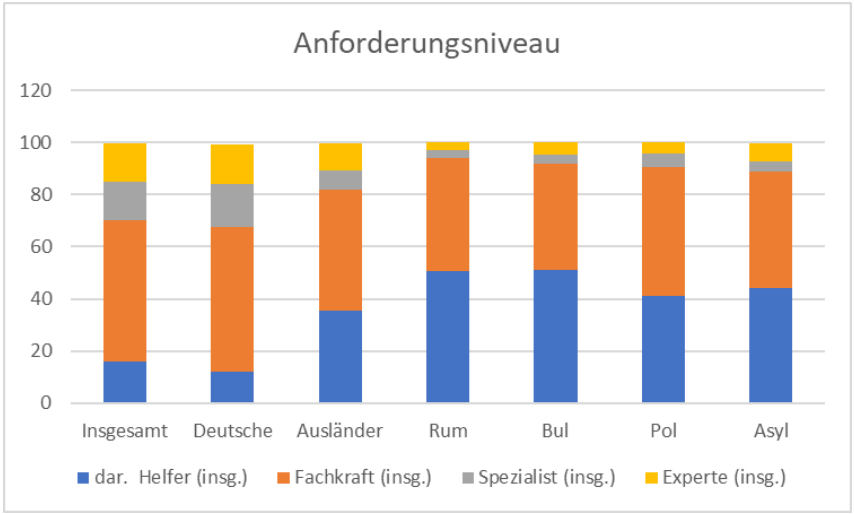
Eigene Darstellung, Quelle: BA Migration und Arbeitsmarkt

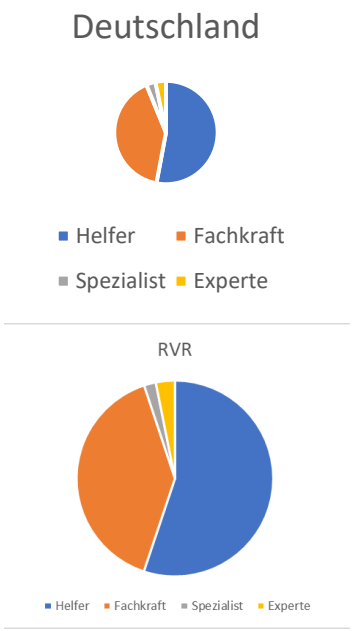
Auszubildende

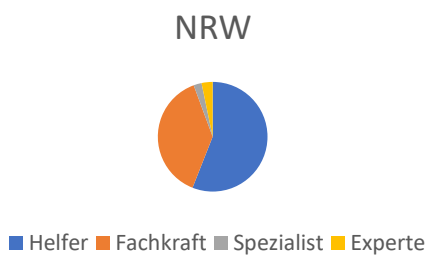
	Rumänien	Bulgarien	Ukraine
Duisburg	24	32	42
Gelsenkirchen	13	14	7
Dortmund	42	27	83

Eigene Darstellung, Quelle: BA - Statistikservice West – Sonderauswertung: Beschäftigte am Wohnort, 25.10.2025

Struktur der Beschäftigung



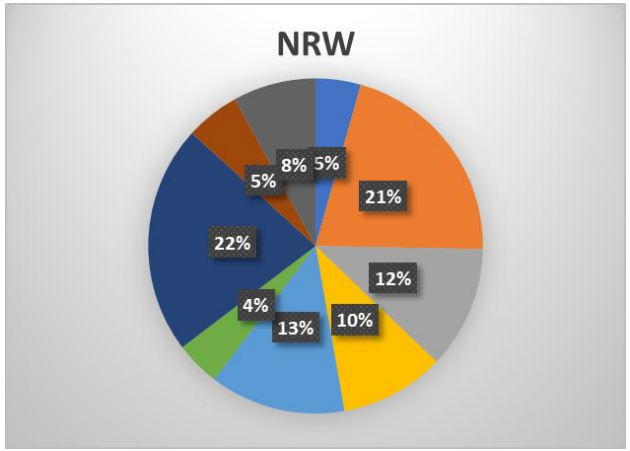


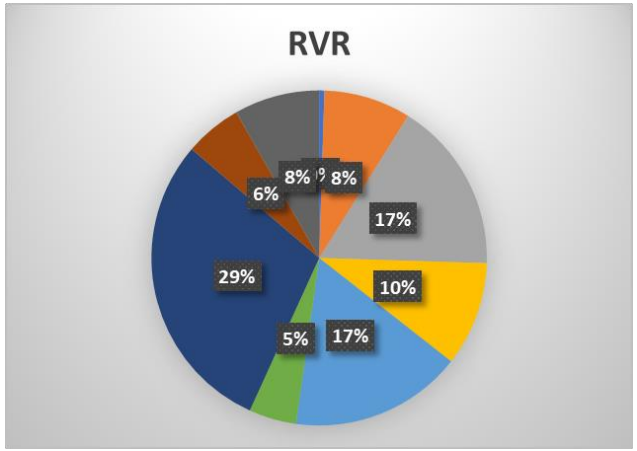


55% der im RVR Beschäftigten aus Rumänien und Bulgarien arbeiten auf Helfer*innenniveau (NRW: 55%; D: 52%)
Insgesamt: D: 16; NRW: 17; RVR: 18

Eigene Darstellung, Quelle:
BA: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeiten- Quartalszahlen, März 25

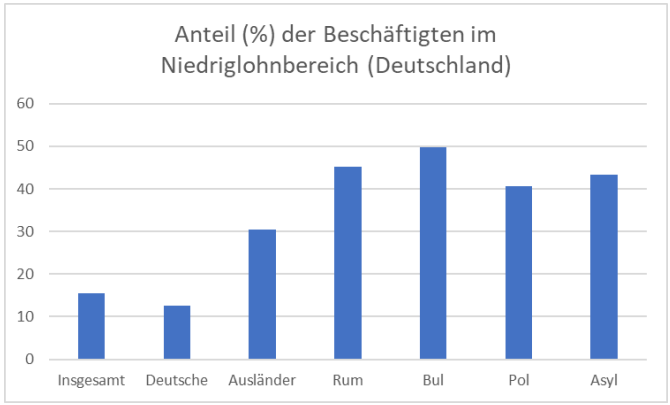
In welchen Wirtschaftsbereichen arbeiten EU-2 Bürger*innen?

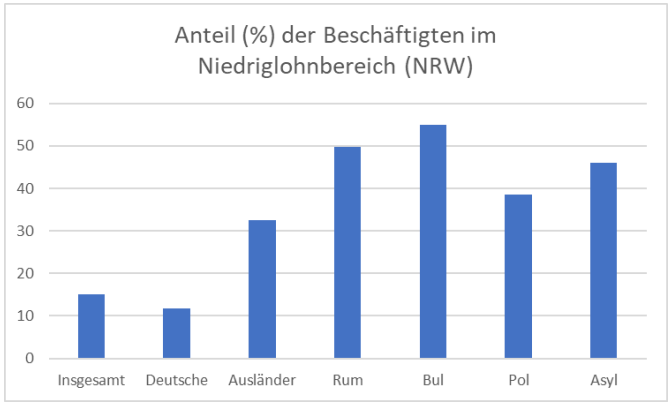




- A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- C Verarbeitendes Gewerbe
- F Baugewerbe
- G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- H Verkehr und Lagerei
- I Gastgewerbe
- N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Q Gesundheits- und Sozialwesen
- sonstige

Struktur der Beschäftigung





Wichtige Arbeitsmarkteffekte ausländischer Beschäftigung, aber Unterschichtung am Arbeitsmarkt: Arbeitsmarktintegration bedeutet nicht unbedingt gesellschaftliche Teilhabe – Abhängigkeit von sozialen Leistungen trotz Lohnarbeit

Eigene Darstellung, Quelle:
BA: Beschäftigte nach Staatsangehörigkeiten- Quartalszahlen, März 25

Diskriminierung jenseits der Kategorien – Ein Wissenschafts-Praxis-Projekt aus Duisburg

Sozial- und Arbeitsrechtliche Schulungen

Austausch über Wissenschaft und Methoden

Etablierung/ Fortführung der Sozialberatung in Duisburg Marxloh und Duisburg Hochfeld

Workshop mit lokalen Verwaltungen (Jobcenter, Familienkasse, KI)

Gespräche mit lokaler Verwaltung und Netzwerkpartner*innen

Akquise von Community Forscher*innen

Datenerhebung in der Sozialberatung

Begleitungen, Feldnotizen

Biografische, narrative Interviews (n=20)

Wissenschaft-Praxis-Kooperation mit den Vereinen Stolipinovo in Europa e.V.und der SGDV eV.

Projektstandorte: Marxloh und Hochfeld

Marxloh

Industriell geprägter Stadtteil im Duisburger Norden, Arbeiterstadtteil

Sozialräumliche Abspaltung, De-Investition (Infrastrukturen)

2023: 63,1% nicht-deutsche Staatsangehörige (Duisburg 2024)

Stigmatisierungen als „no-go-area“

Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien in den 1990ern und seit 2007 (2023: 35% der Wohnbevölkerung)

Z.B. Nur 18% aller Kinder werden in Kindertagesstätten betreut; 70% der Kinder leben unter der Armutsgrenze (JW, 2023)

Hochfeld

„Gründerzeitlicher Arbeiterstadtteil“ (Duisburg 2021) in Zentrumsnähe

Langjährige De-Investition

Bevölkerungsrückgang in den 1970er und 1980er Jahren: - 20.000

2023: 63,5% nicht deutsche Staatsangehörige (Duisburg 2024)

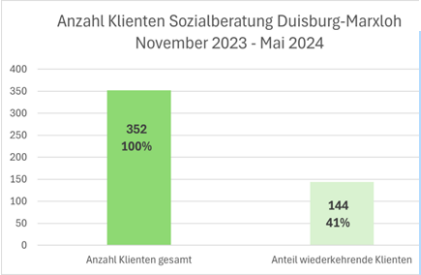
Aufwertungsambitionen

34,6% der Bewohner*innen werden als arm eingestuft (Tita et al 2021)

Sozialberatung in den Projektstandorten

Marxloh

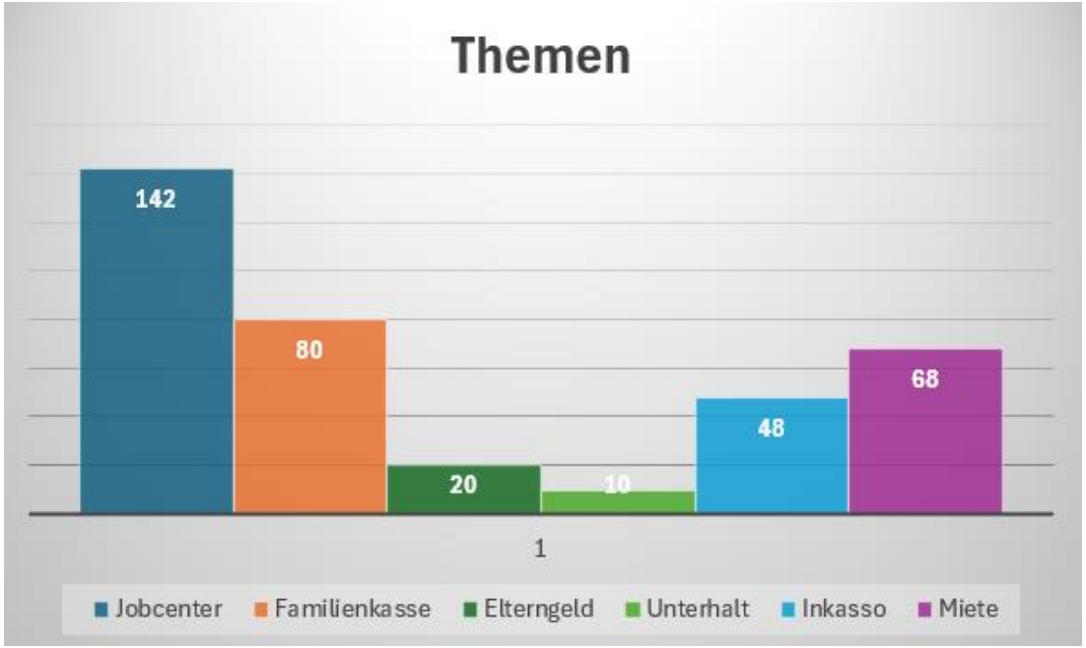
- seit 2023
- 2 x wöchentlich 3h (Dienstag und Donnerstag)
- Je zwei rumänisch, romanes und zwei türkisch- bulgarisch sprechende Sozialberater*innen
- 352 Beratungen (November bis Mai), zahlreiche Mehrfachberatungen (144)
- Nationalitäten: überwiegend bulgarisch, rumänisch, einzelne Personen aus Türkei, Irak, Ghana



Hochfeld

- seit 2022 (ehrenamtlich)
- 2 x wöchentlich 3h (Di. und Mi.)
- unterschiedliche Sprachkonstellationen: türkisch, bulgarisch, romanes, rumänisch
- 368 Beratungen (November bis Mai), zahlreiche Mehrfachberatungen
- Nationalitäten: überwiegend rumänisch, bulgarisch, einzelne Personen aus Afghanistan, Irak, Syrien, Italien, Nigeria, Deutschland

Anliegen in der Sozialberatung



Themenstruktur

- Strukturanalog in beiden Stadtteilen
- Zugangshürden SGB II und Kindergeld
- Wohnangelegenheiten (Miete, Räumungen, Mängel)
- nicht-bezahlte Löhne, Schulden, Bußgelder

Arbeit

- Segregierte Arbeitsmärkte: vorwiegend Arbeiten im zweiten Arbeitsmarktsegment: (Industrie-)Reinigung Baugewerbe, Logistik…
- Ambivalente Wirkung informeller (ethnischer- oder sprachbasierte) Netzwerke : erleichtern Ankommen und Zugänge – schaffen Abhängigkeiten
- Fließende Übergänge zwischen formellen und informellen Beschäftigungen verschiedene Formen „grauer Arbeit“
- Zentrale Problemstellungen: prekäre Verträge, unbezahlte Überstunden, „on-call work“, gefährliche, und gesundheitsgefährdende Arbeit

Folgen

- Fragmentierte Belegschaften, Fragmentierte Arbeitszusammenhänge
- Kaum Möglichkeiten der Organisation und geringe Verhandlungsmacht
- Notwendigkeit den Arbeitnehmer-Status zu behalten – Verschärft Druck und Abhängigkeiten
- Lohnniveau und wechselnde Tätigkeiten führen zu anhaltender Abhängigkeit von sozialer Sicherung trotz Beschäftigung (SGB II Aufstockung, Kinderzuschlag, Wohngeld)

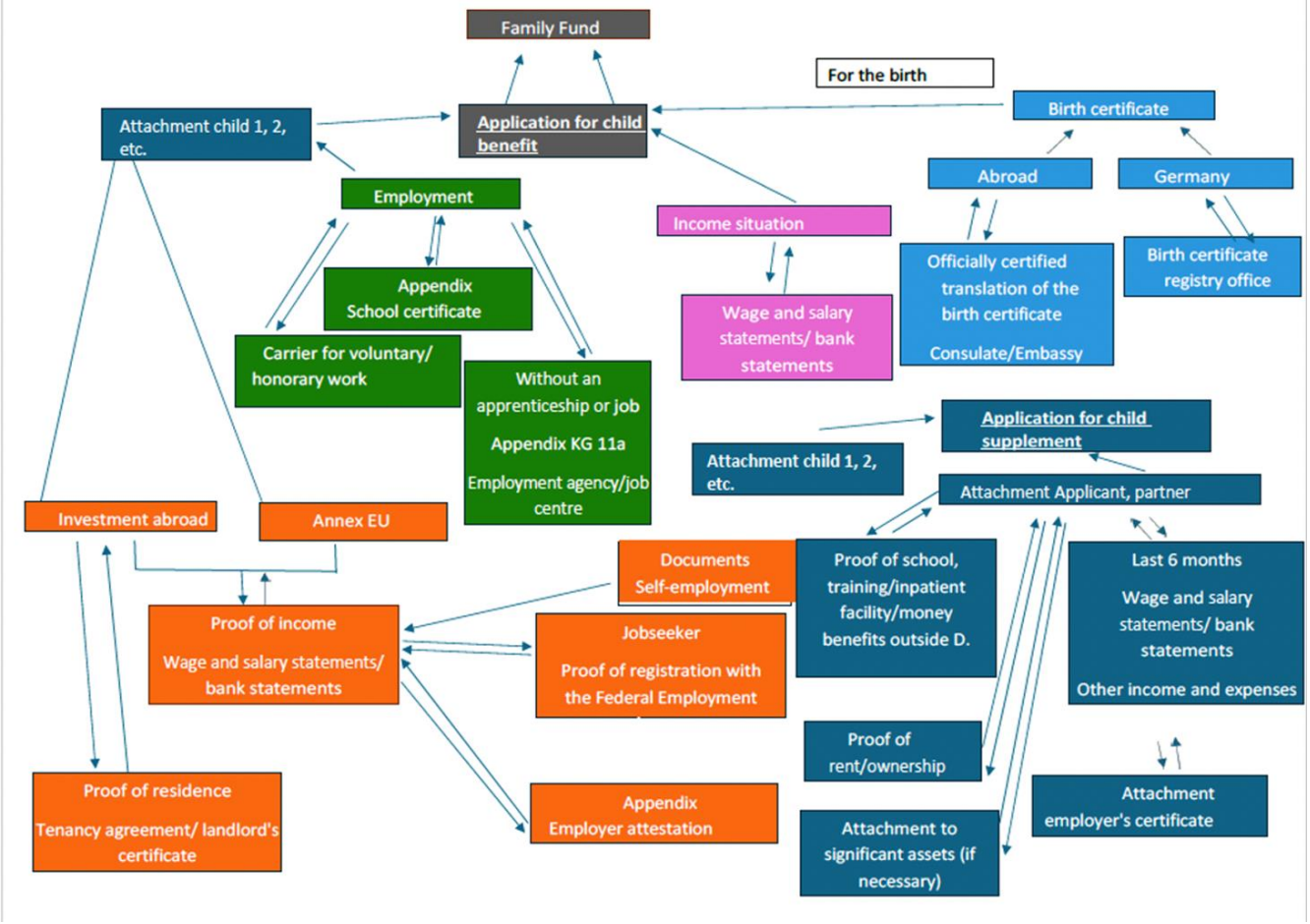
Zugang zu sozialen Leistungen

- Fünf- Jähriger Ausschluss aus dem SGB II und dem SGB XII (für nicht-erwerbsfähige Personen) – allgemeine Tendenz der Stratifizierung sozialer Rechte (Morris 2003), auch AsylblG. Konditionierung von Aufenthalt durch Lohnarbeit (nicht z.B. unbezahlte „Care-Arbeit“) (SVR 2023).
- zusätzliche Nachweispflichten (z.B. Kindergeld)
- Normalitätserwartungen in Antragsmasken (z.B. Schulnachweise, Kontoauszüge…)
- Bearbeitungszeit – Verschwinden und Mehrfachanforderung von Dokumenten
- Einsprachigkeit und schwer zugängliche digitale Masken – Mangel an persönlichen Kontakt

Folgen

- Legaler Ausschluss und bürokratische Hürden: *doppelter* Ausschluss von Sozialleistungen
- Armutsrisiko, Wohnungsverlust, Zugang zu Gesundheitsversorgung
- Hoher Druck, prekäre Beschäftigung anzunehmen und zu behalten
- Abhängigkeit von Netzwerken und Notwendigkeit auf (bezahlte) Beratungsdienstleistungen zurückzugreifen

„Warum lassen sie uns so lange warten. Das muss Absicht sein. Ich glaube sie wollen uns rauswerfen.” (Nelka, 43)



Nachweise für die Kindergeldkasse

(Eigene Darstellung, englisch…)

Wohnen

- Strukturwandel und Deindustrialisierung – lange rückläufige Bevölkerungsentwicklung und fehlende Investitionen in den Bestand und in die Stadtteile – schlecht funktionierende „Leuchtturmprojekte“
- Finanzialisierung am Wohnungsmarkt (Hojlm 2011) (ehem. Werkswohnungen) - Versprengte Eigentumsverhältnisse –kaum sozialer Wohnungsbau - kaum Regulation bei Verkäufen
- Kaum Wohnraum für größere Familien, neuerdings steigende Mieten
- Probleme beim Zugang zum „regulären Wohnungsmarkt“, tw. offene Diskriminierung, informeller Wohnungsmarkt öffnet Zugänge
- Folgen von Räumungen, rechtswidrige Kündigungen, Drohungen, unrechtmäßiger Zutritt zum Wohnraum…
- Barzahlungen, intransparente Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen

Welche Probleme haben wir und wie wir sie bearbeiten können

„multiple Prekarisierung“ (Manolova/Schlee 2025; Birke 2025) weist Mechanismen der anhaltenden Reproduktion sozialer Positionen aus: nicht Armutsmigration, sondern Armutsproduktion!

Materielle und symbolische Abwertungen gehen Hand in Hand

„Soziale Probleme“ sind nicht „importiert“ - Verschiedene Migrationsbewegungen führen uns Probleme in Wirtschaft, Bildung, und lokaler Infrastruktur vor Augen

Welche Probleme haben wir und wie wir sie bearbeiten können

sozialrechtliche Regulierungslücken

- Leistungsausschlüsse verschärfen Probleme vor Ort: keine „Sogwirkung“ in die Sozialsysteme
- Rolle der Kommunen
- *Vollinklusion nach 6-monatigem Aufenthalt!*
- *Reibungen nationaler Sozialsysteme und (Arbeits-)Mobilität*

Re- Regulierung am Arbeitsmarkt:

- Blaupause: Regulierung in der Fleischindustrie?
- Arbeit muss sich auch ohne staatliche Subventionen lohnen
- Arbeitskontrollen – Personenkontrollen

Zukunft Europa

administrativ:

Ziel: Leistungsbezug bei Anspruch ermöglichen und vereinfachen (Prüf- und Nachweispflichten, Normalitätserwartungen in Anträgen)

Mehrsprachige **Beratungsangebote** zu Arbeit, Wohnen, und Zugang zu sozialen Rechten, Gesundheitsversorgung

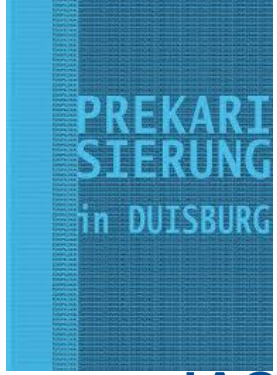
Zugänge zu **Bildung** (*Schulen, Sprachkurse)* und qualifizierter Arbeit

Lese - und Veranstaltungshinweise

- 29.-30.01.26 in Duisburg: DIFIS Tagung: ***Zwischen Fachkräftemangel und prekärer Beschäftigung***
- Frühjahr: ***Roundtable zum kommunalen Umgang mit Problemimmobilien***
- Frühjahr: ***DIFIS Hot-Topic*** (Online)zu **„Leistungsmissbrauch“**
- **…und begleitende Publikationen…**

DIFIS Deutsches Institut für Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung

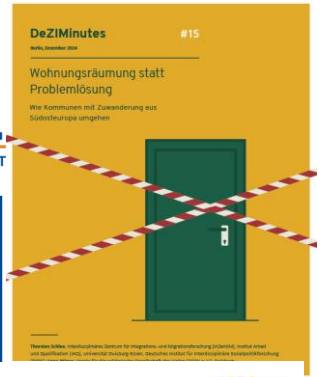
vernetzen forschen beraten



IAQ

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

DeZIM Forschungsgemeinschaft



DeZIM Institut

17. September 2024 | ak 707 | Deutschland

Wenn die Taskforce zweimal klingelt

In Duisburg-Hochfeld veranlasst die Stadt regelmäßig Räumungen von sogenannten Problemimmobilien - betroffen sind davon vor allem Rom*nja

Von Anna Irma Hilfrich und Lena Wiese

Literatur

- Birke, Peter (2025). Migration und multiple Prekarität. AIS-Studien, 18(1), 9-26.
- Hilfrich, Anna Irma / Wiese, Lena (2024): Wenn die Task-Force zwei mal klingelt. In Analyse und Kritik. 707. Auf: https://www.akweb.de/bewegung/repression-gegen-romnja-in-duisburg-hochfeld-laesst-die-stadt-sogenannte-problemimmobilien-raeumen/
- Hilfrich, Anna Irma (Hrsg.): Prekarisierung in Duisburg. KUKSDU e.V. Duisburg.
- Holm, Andrej (2011): Wohnung als Ware: zur Ökonomie und Politik der Wohnungsversorgung. Widersprüche : Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 31(121), 9-20.
- Loschert, Franziska, Holger Kolb und Franziska Schork. 2023. Prekäre Beschäftigung - Prekäre Teilhabe. Ausländi-sche Arbeitskräfte im deutschen Niedriglohnsektor. SVR Studie 2023-1. Berlin. Letzter Zugriff: 10.09.2024.
- Manolova, Polina / Schlee, Thorsten / Wiese, Lena, 2024: Multiple Prekarisierung – Zur Lebenslage osteuropäischer Migrant*innen in urbanen Sozialräumen. Am Beispiel der beiden Duisburger Stadtteile Hochfeld und Marxloh. Duisburg: Inst. Arbeit und Qualifikation. IAQ-Report 2024-10.
- Morris, Lydia. 2003. Managing migration. Civic stratification and migrants' rights. London, New York: Routledge.
- Schlee, Thorsten / Wiese, Lena, 2024: Wohnungsräumung statt Problemlösung: Wie Kommunen mit Zuwanderung aus Südosteuropa umgehen. Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). DeZIMinutes 15